

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 59 (1981)
Heft: 8

Artikel: Amanita eliae Quél., Kammrandiger Wulstling : eine makroskopische Beschreibung
Autor: Wilhelm, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

– schliesslich wird in den Schweizer Pilztafeln Bd.V (1972) bei Nr.26 die Ansicht vertreten, dass *inversa* und *flaccida* sehr wahrscheinlich nur Standortformen oder Altersstadien von *gilva* sind.

Zum Schluss sei noch auf den in einzelnen Büchern vorkommenden «Würzigen Rötelritterling» hingewiesen, der eigentlich keiner ist bzw. nicht zu *Lepista* gehört. Die Art war ursprünglich bei *Rhodopaxillus* untergebracht, wurde dann aber später (wegen den schnallenlosen Hyphen) in die neuere Gattung *Rhodocybe* umgeteilt. Diese *R. truncata* (Schff. ex Fr.) Sing. müsste dementsprechend jetzt «Würziger Tellerling» genannt werden, wie das auch im neuen Michael-Hennig (Bd. III) geschehen ist.

Über die Notwendigkeit oder Zweckmässigkeit, ältere deutsche Pilznamen den allfällig veränderten wissenschaftlichen Bezeichnungen anzupassen, kann man allerdings verschiedener Meinung sein; es ist vorgesehen, in einer späteren Folge dieser Serie zu diesem Thema einige Gedanken zu äussern.

H. Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Amanita eliae Quél., Kammrandiger Wulstling – eine makroskopische Beschreibung

Da ich *Amanita eliae* relativ oft finde, möchte ich diesen sicher oft verkannten Pilz kurz beschreiben.

Amanita eliae ist (wenigstens in unseren Breitengraden) ein schwächtiger Wulstling. Da er sehr variabel in der Farbe sein kann, ist er oft schwierig zu bestimmen. Die typischen Merkmale müssen nicht immer vorhanden sein. Einzig der tief eingesenkte Stiel war bei allen gefundenen Exemplaren arttypisch.

Hut: 3–7 cm breit, erst gewölbt, dann rasch abgeflacht. Oberfläche mit vergänglichen, ± weissen Velumresten bedeckt, oft fehlend. Hutfarbe: meist lachsrosa–isabellfarben, aber auch gelblich bis ganz weiss. Hutrand in der Regel gerieft.

Lamellen: wie bei anderen Wulstlingen, oft auffallend frei, weiss.

Stiel: Gemessen an der Hutgrösse sehr lang, weiss; $\frac{2}{3}$ oder mehr in den Boden eingesenkt. Oberhalb des Ringes weiss genattert, Ring sehr vergänglich, schwach oder nicht gerieft. Stielbasis schwach knollig, mit vergänglichen Velumresten.

Fleisch: Weiss, Geschmack mild, Geruch Null, bisweilen etwas erdig muffig. Speisewert unbekannt.

Vorkommen: Ich finde diesen Pilz meist im Elsass (Sundgau) an verschiedenen Orten, aber meist einzeln, nie gesellig. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass *Amanita eliae* wärmebevorzugte Standorte liebt, nämlich Waldränder, Lichtungen, Sonnenhänge und Laubwälder. Das ist vermutlich bedingt durch ihr frühes Auftreten im Jahr, sie erscheint schon im Mai/Juni.

Verwechslungen möglich mit *Amanita citrina* und *Amanita gemmata*. *Amanita citrina* unterscheidet sich durch den starken Geruch nach Kartoffelkeimlingen und das eher späte Erscheinen. *Amanita gemmata* ist meist stattlicher, jung ungerieft, mit mehr Velumresten auf dem Hut. Die Knolle ist deutlicher gerandet, und der Stiel ist nie derart tief eingesenkt. Wächst meist gesellig im Ring.

Sollte also jemand einen kleinen, etwas sonderbar gefärbten Wulstling finden, der zudem noch trotz sorgfältigem Ausdrehen abbricht, so handelt es sich möglicherweise um *Amanita eliae*.

Markus Wilhelm, Lettenweg 126, 4123 Allschwil